Von den Getreideschäden durch Hagel (8,89 Mill. DM) entstand etwas weniger als die Hälfte in Nordwürttemberg, und zwar insbesondere in den Kreisen Aalen (705 900 DM), Ulm (601 100 DM) und Heilbronn (502 100 DM). Nicht ganz drei Zehntel der Schäden wurden aus Südwürttemberg-Hohenzollern, vor allem aus den Kreisen Tuttlingen (584 200 DM), Horb (436 200 DM) und Ravensburg (244 300 DM) gemeldet. In Nordbaden, wo sich die Schäden an Getreide auf 1,34 Mill. DM beliefen, sind insbesondere die Landkreise Sinsheim (476 300 DM) und Heidelberg (322 100 DM) betroffen. Die Schadensmeldungen in Südbaden erreichten 860 400 DM, wovon 371 800 DM aus dem Kreis Villingen, 207 800 DM aus dem Kreis Donaueschingen und 177 300 DM aus dem Kreis Überlingen stammen.

Die ebenfalls hohen Hagelschäden bei Obst (3,57 Mill. DM) sind zu 52,5 vH in Nordwürttemberg und zu 35,4 vH in Südwürttemberg-Hohenzollern entstanden, wo vor allem große Schäden in den Obstanlagen der Kreise Heilbronn (349 200 DM), Ravensburg (230 400 DM) und Horb (186 600 DM) zu verzeichnen sind. Auf die beiden badischen Landesteile entfällt nur ein Achtel der Schäden, das sich auf Nord- und Südbaden gleichmäßig verteilt. Unter den badischen Kreisen tritt lediglich Sinsheim mit 156 400 DM hervor.

Auch die Hagelschäden bei den Hackfrüchten (1,45 Mill. DM) wurden zu mehr als zwei Dritteln in den württembergischen Landesteilen, und zwar namentlich in den Kreisen Heilbronn und Ravensburg, festgestellt. Auf Nordbaden kamen rund ein Fünftel, auf Südbaden etwas mehr als ein Zehntel. Unter den badischen Kreisen überschreiten nur Sinsheim und Villingen die Schadensgrenze von 100 000 DM.

Von den Schäden an Grünlandflächen (932 100 DM) entfallen 42,1 vH auf Nordwürttemberg, 29,5 vH auf Südwürttemberg-Hohenzollern, 17,5 vH auf Südbaden und 10,9 vH auf Nordbaden; dabei wurden Schäden von 50 000 DM und mehr in den Kreisen Villingen (79 400 DM), Sinsheim, Aalen, Ravensburg und Heilbronn angerichtet.

Die Hagelschäden in den Weinbergen mit insgesamt 793 500 DM entstanden zu rund drei Vierteln in Nordwürttemberg, wovon allein 430 400 DM auf den Landkreis Heilbronn fallen, und zu nicht ganz einem Fünftel in Nordbaden, darunter 139 200 DM im Kreis Sinsheim.

Von den 755 000 DM Hagelschäden bei Tabak trägt Nordbaden gut drei Viertel, darunter wieder Sinsheim 362 400 DM, und Südbaden ein Sechstel.

Vom Hagelschaden an Gemüse (371 000 DM) wurden je rund zwei Fünftel aus den württembergischen Regierungsbezirken gemeldet, und zwar aus dem Kreis Tuttlingen allein 45 600 DM. Von den badischen Kreisen stehen Sinsheim und Villingen mit 28 500 DM und 20 300 DM an der Spitze.

Zusammenfassend ergibt sich aus der Hagelstatistik, daß der Schadensverlauf im vergangenen Sommer ebenso ungünstig war wie die Witterung. Vom 22. Mai bis 11. September ereigneten sich in Baden-Württemberg so viele Hagelfälle, daß auf je zweieinhalb Tage ein Hagelfall kam. Die gesamten Hagel- und Überschwemmungsschäden von 17,90 Mill. DM waren um 10,35 Mill. DM höher als 1955 und überschritten noch die Auswirkungen des Hageljahres 1954 mit seinen großen Unwetter-schäden um 4,26 Mill. DM.

Emil Vestner

PREISE, LÖHNE UND SOZIALE SICHERUNG

Der Preisindex für die Lebenshaltung im 1. Vierteljahr 1957

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung – *mittlere Verbrauchergruppe* – ist von Dezember 1956 bis März 1957 geringfügig um 0,1 vH zurückgegangen, wobei eine leichte Neigung zu Indexerhöhungen von Dezember zu Januar und von Januar zu Februar bestanden hat, die jedoch durch eine stärkere Rückläufigkeit von Februar zu März mehr als ausgeglichen wurde. Die geringe Veränderung in der Zeitspanne von Dezember 1956 bis März 1957 drückt jedoch nicht aus, daß sich keine nennenswerten Preisbewegungen vollzogen haben, sondern es haben vielmehr die zum Teil erheblichen, aber entgegengesetzt gerichteten Veränderungen einander weitgehend aufgehoben. Deutlich wird dies schon aus dem Verlauf der einzelnen Bedarfsgruppenindizes, von denen in der Zeit von Dezember 1956 bis März 1957 der Index für Bekleidung mit + 2,7 vH die stärkste Erhöhung und der Index für Ernährung mit – 1,4 vH den größten Rückgang verzeichnete. Hierbei darf nicht übersehen werden, daß nur die Rückläufigkeit des Preisindex für Ernährung das Gegengewicht zu den in allen übrigen Indexgruppen festgestellten Erhöhungen dargestellt hat.

Auch im Jahresvergleich von März 1956 bis März 1957 war die Entwicklung der Gruppenindizes stark differenziert, und zwar standen hier dem Rückgang des Preisindex für Ernährung um 2,2 vH Indexerhöhungen in allen übrigen Bedarfsgruppen gegenüber, wobei der Anstieg bei Hausrat und Bekleidung mit jeweils 4,8 vH am größten war. Wegen der starken Gewichtung der Ernährung ging jedoch der Gesamtindex innerhalb Jahresfrist nur um 0,4 vH in die Höhe.

Als Grund für die starke Rückläufigkeit des Preisindex für Ernährung sowohl im Berichtsvierteljahr als auch im Jahresvergleich ist die Entwicklung der Preise für Frischeier zu nen-

nen, die im März 1957 um 25,4 vH billiger als im Dezember 1956 und auch um 25,4 vH billiger als im März 1956 waren. Dieser außergewöhnlich große Preisabschlag im ersten Vierteljahr 1957 ist wohl zum Teil auf die milde Witterung in den Monaten Februar und März zurückzuführen. Im vergangenen Jahr hatte die enorme Kälte im Februar die Erzeugung weitgehend gedrosselt. Der Einfluß der Eierpreisentwicklung auf den Preisindex mag daran ersehen werden, daß der Wertanteil der Eier in der mittleren Verbrauchergruppe mit 2,58 vH an der Gesamtlebenshaltung und mit 5,59 vH am Ernährungsbedarf angesetzt ist. Gingen daher die Preise für Eier um 25,4 vH zurück, so wirkt sich dies auf den Gruppenindex „Ernährung“ mit einem Rückgang um etwa 1,4 vH und auf den Gesamtindex mit einem Rückgang um etwa 0,7 vH aus.

Die Preisentwicklung für Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte im 1. Vierteljahr 1956 und 1957 in Baden-Württemberg

Warengruppe	Jahr	Preisindex ¹⁾ bzw. Meßziffer 1950 = 100 ²⁾			
		Dez. d. Vorj.	Jan.	Febr.	März
Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte ³⁾	1956	127,8	128,3	141,8	174,8
	1957	128,0	131,1	131,2	127,0
Kartoffeln ³⁾	1956	144,0	150,4	159,4	186,4
	1957	123,4	126,0	127,2	126,0
Frischgemüse ³⁾	1956	135,7	143,6	175,8	259,5
	1957	162,7	181,7	184,0	173,7
Frischobst ³⁾	1956	140,7	131,8	135,6	140,6
	1957	124,0	124,0	123,0	121,2
Südfrüchte	1956	73,0	66,2	72,0	77,2
	1957	89,1	73,3	69,7	67,1

¹⁾ Mittlere Verbrauchergruppe. — ²⁾ Bezogen auf Preise in den Monaten des Jahres 1950, in denen Ware am Markt war. — ³⁾ Laufende Käufe.

Der Preisindex für die Lebenshaltung im 1. Vierteljahr 1957 in Baden-Württemberg

Gruppe	Originalbasis 1950 = 100				Umbasiert auf 1938 = 100				Veränderung der Indizes 1950 = 100 ¹⁾ in vH				
	1956		1957		1956		1957		Januar 57	Febr. 57	März 57	März 57 gegen	
	Dez.	Januar	Februar	März	Dez.	Januar	Februar	März	gegen Dez. 56	gegen Januar 57	gegen Febr. 57	Dez. 56	März 56
Mittlere Verbrauchergruppe													
Ernährung	118,1	118,0	117,7	116,5	194,5	194,2	193,8	191,8	- 0,1	- 0,2	- 1,1	- 1,4	- 2,2
Getränke und Tabakwaren	84,3	84,4	84,4	84,4	225,4	225,6	225,6	225,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,4
Wohnung	119,5	119,9	120,0	120,0	126,3	126,6	126,7	126,7	+ 0,3	+ 0,1	—	+ 0,4	+ 1,5
Heizung und Beleuchtung	141,3	141,6	141,6	141,5	192,7	193,1	193,1	192,9	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 4,3
Hausrat	108,7	110,0	110,5	110,9	190,6	193,0	193,8	194,5	+ 1,2	+ 0,4	- 0,4	+ 2,0	+ 4,8
Bekleidung	98,9	100,1	101,1	101,6	173,8	175,8	177,5	178,4	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 2,7	+ 4,8
Reinigung und Körperpflege	109,0	109,0	109,1	109,7	176,9	176,8	176,9	178,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,4
Bildung und Unterhaltung	119,3	119,5	119,5	119,6	154,7	155,0	155,0	155,1	- 0,2	—	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,5
Verkehr	118,3	119,4	119,4	119,4	163,5	164,9	164,9	164,9	- 0,9	—	—	+ 0,9	+ 0,1
Lebenshaltung insgesamt	113,8	114,0	114,1	113,6	177,8	178,2	178,3	177,6	+ 0,2	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	+ 0,4

Gehobene Verbrauchergruppe

Lebenshaltung insgesamt	113,0	113,3	113,4	113,0	178,9	179,5	179,6	179,0	- 0,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,0	+ 1,3
-------------------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Untere Verbrauchergruppe

Lebenshaltung insgesamt	116,7	117,1	117,2	116,9	176,6	177,3	177,4	176,9	- 0,4	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,7
-------------------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

¹⁾ Unter Zugrundelegung der mit zwei Dezimalstellen errechneten Indizes.

Daneben trug zur Rückläufigkeit des Preisindex für Ernährung auch die Entwicklung der Preise für Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte (laufende Käufe) verhältnismäßig stark bei, da dieser Index im März 1957 um 0,8 vH niedriger lag als im Dezember 1956 und um 27,3 vH niedriger als im März 1956. Wurden im ersten Vierteljahr 1956 Kartoffeln um 29,4 vH und Gemüse um 91,2 vH teurer, so betrug im ersten Vierteljahr 1957 die Preiserhöhungen für Kartoffeln nur 2,1 vH und für Gemüse nur 6,8 vH. Bei Frischobst wurde im ersten Vierteljahr 1956 ein Preisabschlag um 0,1 vH, hingegen im ersten Vierteljahr 1957 um 2,3 vH festgestellt, und schließlich stand bei Südfrüchten einer Verteuerung um 5,8 vH im ersten Vierteljahr 1956 eine Verbilligung um 24,7 vH im Berichtsvierteljahr gegenüber. Waren somit im ersten Vierteljahr 1957 die Preiserhöhungen schwächer und die Preissenkungen stärker ausgeprägt als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, so lagen auch die Preisindizes im März 1957 immer niedriger als im März 1956, und zwar für Frischgemüse um 33,1 vH, für Kartoffeln um 32,4 vH, für Frischobst um 13,8 vH und für Südfrüchte um 13,1 vH.

Bei den übrigen Warengruppen der Ernährung waren die Preisveränderungen von geringerer Bedeutung. Von Dezember 1956 bis März 1957 ging der Preisindex für Fische und Fischwaren um 0,7 vH, für Fleisch und Fleischwaren um 0,5 vH sowie für Zucker, Süßwaren, Kakao und Schokolade um 0,1 vH zurück. Gegenüber diesen Verbilligungen fielen die Preiserhöhungen für andere Waren weniger ins Gewicht. So wurden im Berichtsvierteljahr Trockenfrüchte um 2,8 vH, Hülsenfrüchte um 2,0 vH sowie Gemüse- und Obstkonserven um 1,6 vH teurer. In der Gruppe „Milch und Milchzeugnisse“, deren Preisindex im März 1957 um 0,8 vH höher lag als im Dezember 1956, wirkten sich besonders die anziehenden Preise für Butter und für einzelne Käsesorten aus. Bei den Getreideerzeugnissen ist die Indexerhöhung um 0,4 vH innerhalb des ersten Vierteljahres 1957 im wesentlichen auf die Verteuerung des Kleingebäcks zurückzuführen, hingegen wurden noch keine Preisveränderungen für Brot festgestellt, obwohl bereits im März 1957 von Verteuerungen gesprochen wurde.

Landesdurchschnittspreise in DM für 1 kg Ware

Ware	Okt. 1956	Nov. 1956	Dez. 1956	Jan. 1957	Febr. 1957	März 1957
Schweineschmalz, inländisches	3,27	3,32	3,44	3,53	3,47	3,44
Importschmalz	2,10	2,18	2,27	2,35	2,37	2,37
Speiseöl	2,43	2,45	2,49	2,51	2,51	2,49
Margarine, billigste Sorte	1,52	1,52	1,53	1,54	1,55	1,56
Margarine, Spitzensorte	2,04	2,04	2,04	2,04	2,04	2,04
Kokosfett in Platten	2,32	2,33	2,33	2,34	2,34	2,34

Von besonderem Interesse ist noch die Preisentwicklung für die Speisefette, die im Gefolge der weltpolitischen Krise im November 1956 Verteuerungstendenzen zeigten. Lag auch im März 1957 die Indexziffer für pflanzliche Öle und Fette noch um 0,2 vH und für tierische und gemischte Fette um 0,5 vH höher als im Dezember 1956, so zeichnete sich doch von Januar 1957 an wieder eine gewisse Stabilisierung ab, wie der untenstehenden Übersicht zu entnehmen ist.

In der Zeit von Oktober 1956 bis März 1957 betrug die Indexerhöhung für pflanzliche Öle und Fette 1,6 vH und für tierische und gemischte Fette 2,0 vH.

In den Gruppen „Hausrat“ und „Bekleidung“ setzte sich im ersten Vierteljahr 1957 die Aufwärtsbewegung der Preisindizes verstärkt fort. Von dem Beginn der Verteuerungen für Hausrat im August 1954 bis März 1957 betrug die Indexerhöhung 8,4 vH, die sich somit auf 31 Monatsveränderungen zu je 0,26 vH im Durchschnitt verteilt. Demgegenüber war die Erhöhung im ersten Vierteljahr 1957 mit + 2 vH bzw. mit + 0,66 vH je Monat wesentlich größer. Von Dezember 1956 bis März 1957 lag die Verteuerung der Möbel aus Holz, der Betten, Decken, Gardinen und Teppiche, der Bett-, Haus- und Küchenwäsche sowie der Porzellan-, Steingut- und Glaswaren zwischen 2,4 und 2,6 vH, während Metallwaren um 1,3 vH, Korb- und Bürstenwaren um 1,1 vH sowie die Gummwaren um 0,9 vH teurer wurden. In der Gruppe „Bekleidung“ hielt die Neigung zu Preiserhöhungen seit September 1955 an, und zwar wurde bis März 1957 ein Anstieg um 5,8 vH festgestellt, wobei allein die Steigung im Berichtsvierteljahr 2,7 vH betrug. Es lagen im März 1957 die Preise für Oberbekleidung um 3,1 vH, für Unterbekleidung um 2,7 vH, für Stoffe für Oberbekleidung um 2,5 vH sowie für Schuhwerk und Besohlen um 2,3 vH höher als im Dezember 1956.

Im Vergleich zu den für Hausrat und Bekleidung festgestellten Verteuerungen hielten sich die Indexerhöhungen in den übrigen Bedarfsgruppen sowohl hinsichtlich des Ausmaßes als auch hinsichtlich der Auswirkungen in Grenzen. Der Anstieg des Preisindex für Verkehr im ersten Vierteljahr 1957 um 0,9 vH ist auf die Änderung des Tarifes für die öffentlichen örtlichen Verkehrsmittel in einer Berichtsgemeinde vom 1. Januar 1957 an zurückzuführen. In der Gruppe „Reinigung und Körperpflege“, für die die Indexerhöhung von Dezember 1956 bis März 1957 bei 0,6 vH lag, wirkten sich die Verteuerungen einiger Seifen, Wasch- und Putzmittel (+ 1,8 vH) sowie der Friseurleistungen (+ 1,4 vH) stärker aus als der Rückgang des Preisindex für „Andere Körperpflegemittel“ um 1,4 vH.

Die vierteljährliche Erhebung der Wohnungsmieten im Januar 1957 ließ bei gleichbleibenden Nebengebühren nur in vereinzelten Fällen Mietpreisveränderungen erkennen, die zum Teil aus Anlaß von Mieterwechsel, zum Teil auf Vereinbarungen zwischen Hausbesitzer und Mieter vorgenommen worden sein dürften. Als Folge hiervon stieg die Durchschnittsmiete für Altbauwohnungen von Oktober 1956 bis Januar 1957 um 0,5 vH und für Neubauwohnungen um 0,2 vH. Im Februar 1957 kam noch eine Verteuerung der Reparaturen an der Wohnung um 1,6 vH hinzu, so daß der Gesamtindex „Wohnung“ im März 1957 um 0,4 vH höher lag als im Dezember 1956.

In den Gruppen „Bildung und Unterhaltung“, „Heizung und Beleuchtung“ sowie „Getränke und Tabakwaren“ waren im Berichtsvierteljahr nur vereinzelt Preiserhöhungen fest-

zustellen, wobei die Indexerhöhungen zwischen 0,1 und 0,3 vH lagen.

Hinsichtlich der Entwicklung der Preisindizes für die einzelnen Verbrauchergruppen ist noch zu erwähnen, daß nur der Preisindex für die mittlere Verbrauchergruppe von Dezember 1956 bis März 1957 leicht rückläufig war. In dieser Zeit ergab sich für den Index der *gehobenen Verbrauchergruppe* keine Änderung, da sich hier die Preiserhöhungen für die verhältnismäßig hoch gewichteten Gruppen „Hausrat“ und „Bekleidung“ stärker ausgewirkt haben. Für die *untere Verbrauchergruppe* ist der Anstieg des Preisindex für die Lebenshaltung um 0,1 vH im ersten Vierteljahr 1957 besonders darauf zurückzuführen, daß im Mengenschema für diese Verbrauchergruppe die stark verbilligten Frischeier mit einem verhältnismäßig geringen Wertanteil enthalten sind.

Hans Schneider

STEUER-, FINANZ- UND GELDWESSEN

Braugewerbe und Biersteuerertrag

Ergebnisse der Verbrauchsteuerstatistik für die Rechnungsjahre 1953 bis 1956

Infolge der in den letzten Jahren gestiegenen Kaufkraft der Bevölkerung und mit der Zunahme der Zahl der Beschäftigten hat sich auch der Bierkonsum kräftig weiterentwickelt. Im Rechnungsjahr 1956, das am 31. März 1957 abgelaufen ist, erreichten die von den baden-württembergischen Brauereien versteuerten und steuerfrei abgelassenen Biermengen (Ausstoß) mit 5,64 Mill. hl einen neuen Höchststand. Gegenüber dem Vorjahr betrug die Zunahme 576 000 hl = 11,4 vH, während im Rechnungsjahr 1955 der Mehrausstoß 654 000 hl = 14,8 vH und im Rechnungsjahr 1954 302 500 hl = 7,4 vH betragen hatte¹. Der Absatz des Braugewerbes hat sich seit dem Rechnungsjahr 1948, in dem er mit 1,47 Mill. hl auf den tiefsten Nachkriegsstand zurückgegangen war, bis 1956 fast vervierfacht.

Die Zahl der Betriebe, die Bier gewerblich hergestellt haben, war auch in den Berichtsjahren weiterhin leicht rückläufig, und zwar von 355 im Rechnungsjahr 1952² auf 341 im Jahr 1955. Bei dieser Abnahme handelt es sich um Kleinbetriebe. Die Zahl der Hausbrauer hat sich in diesem Zeitraum, abgesehen von einer vorübergehenden Zunahme um 9 im Rechnungsjahr 1953, auch vermindert, und zwar von 14 auf 10. Diese Hausbrauer sind Personen, die aus selbstgewonnener Gerste Bier nur für den Bedarf des eigenen Haushalts herstellen; nur in Bayern spielen die Hausbrauer eine beachtliche Rolle³.

Von den 341 gewerblichen Brauereien, die 1955 in Betrieb waren, hatten 262 eine Malzmühle mit selbsttätiger Verwiegungsvorrichtung.

Die Zahl der steuerlich abgefundenen Brauereien bezifferte sich 1955 auf 46 (im Vorjahr auf 53); die Vergünstigung der Abfindung können nur kleine Brauereien mit einer Jahreserzeugung bis 500 hl Bier in Anspruch nehmen, die bereits vor dem 1. April 1918 betriebsfähig hergerichtet worden sind.

Die nachstehende Tabelle bringt eine Gliederung der Zahl der tätigen Brauereien und des Bierausstoßes nach Regierungsbezirken.

Vom Gesamtbierausstoß entfielen demnach im Rechnungsjahr 1956 39,7 vH (im Vorjahr 40,0 vH) auf Nordwürttemberg, 22,4 vH (wie im Vorjahr) auf Nordbaden, 20,5 vH (20,4 vH) auf Südbaden und 17,4 vH (17,2 vH) auf Südwürt-

temberg-Hohenzollern. In den Rechnungsjahren 1955 und 1956 erzielten die Brauereien des letztgenannten Regierungsbezirks die relativ größte Absatzsteigerung.

Art der tätigen Brauereien und Bierausstoß	Rechnungsjahr	Nordwürttemberg	Nordbaden	Südbaden	Südwürttemberg-Hohenz.	Baden-Württemberg
Gewerbliche Brauereien	1953	110	43	64	133	350
	1954	110	41	63	131	345
	1955	108	40	63	130	341
Hausbrauer	1953	21	—	—	2	23
	1954	12	—	—	2	14
	1955	8	—	—	2	10
Braubetriebe insgesamt	1953	131	43	64	135	373
	1954	122	41	63	133	359
	1955	116	40	63	132	351
Bierausstoß in 1000 hl	1953	1 624	926	858	704	4 112
	1954	1 768	991	903	752	4 414
	1955	2 028	1 134	1 033	873	5 068
	1956	2 244	1 264	1 155	981	5 644
Zunahme des Bierausstoßes gegenüber dem Vorjahr in vH	1953	14,4	11,9	15,9	11,1	13,6
	1954	8,9	7,1	5,2	6,7	7,4
	1955	14,7	14,4	14,4	16,2	14,8
	1956	10,6	11,5	11,8	12,3	11,4

Der Anteil der baden-württembergischen Brauereien am Bierausstoß aller Brauereien des Bundesgebietes⁴ hat sich in den Berichtsjahren beständig weiter erhöht. Er bezifferte sich im Rechnungsjahr 1953 auf 14,1 vH, 1954 auf 14,4 vH, 1955 auf 14,5 vH und 1956 auf 14,7 vH. Diese Vmhundertsätze liegen etwas über dem Bevölkerungsanteil Baden-Württembergs, der sich in diesen Jahren von 13,9 auf 14,2 vH steigerte.

Baden-Württemberg steht 1955 unter den Ländern der Bundesrepublik bezüglich der Zahl der gewerblichen Brauereien (341) an zweiter Stelle hinter Bayern (2263), hinsichtlich der Biererzeugung (5,1 Mill. hl = 14,5 vH) an dritter Stelle. Bayern hatte 1955 einen Bierausstoß von 11,9 Mill. hl = 33,9 vH des Bundesgebietes, Nordrhein-Westfalen 9,5 Mill. hl = 27,1 vH.

Nach ihrer Jahreserzeugung gliedern sich die in den Rechnungsjahren 1953 bis 1955 in Betrieb gewesenen baden-württembergischen Brauereien (einschließlich Hausbrauer) wie folgt:

¹ Für 1953 vgl. „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 2. Jg. 1954, Heft 6, Seite 179.

² Vgl. „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 1. Jg. 1953, Heft 11, Seite 390.

³ 29 141 Hausbrauer im Rechnungsjahr 1955.

⁴ Quelle für Bundeszahlen: Statistische Berichte, herausgegeben vom Statistischen Bundesamt, Arb.-Nr. VII/62.